Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 45

Artikel: Aus Leipzig, Split und Wien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753169

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Leipzig, Split und Wien

sind in die Archäologische Sammlung der Universität Zürich drei neue wertvolle Abgüsse von bis jetzt noch unbekannten antiken Werken, — zwei Reliefs und eine Statue — eingerückt. Wir freuen uns über die Neuanschaffung dieser Werke, die bis jetzt den ausschließlichen geistigen Besitz einiger weniger internationaler Fachleute bildeten und deren anmutige oder strenge Form jetzt jeden erfreuen und bereichern wird, der einen Aufenthalt in Zürich dazu benutzt, eine Stunde in der schönen Sammlung der Universität zu verbringen.

Grabrelief von der Insel Paros: Das Taubenmädchen (ca. 5. Jahrhundert v. Chr.). Das Motiv des Mädchens (oder hie und da des Jünglings) die sinnend mit Tauben im Arm dastehen, kehrt auf antiken Grabdarstellungen immer wieder. Die innige und feierliche Art, mit der hier die Idee durchgeführt ist, stellt aber das Werk unter die besten griechischen Darstellungen dieser Art. (Das Relief, das aus Leipzig bezogen wurde, ist 80 cm hoch, 40 cm breit; das Original ist kürzlich ins Metropolitan Museum in New York gewandert!)

Bild rechts: Das **Kairos-Relief,** das aus Split (Spalato) in einem Abguß zu uns kam, wurde erst Ende 1928 in Traù, dem alten Tragurion in Dalmatien aufgefunden und stellt eine besonders wertvolle Bereicherung der Sammlung dar. Kairos war für die Griechen der Gott des entscheidenden Momentes, und als solchem wurde ihm, dem «jüngsten Sohn des Zeus», der ja bei den sportlichen Wettkämpfen von ausschlaggebender Bedeutung war, in Olympia ein Altar errichtet. Er wird dargestellt als nackter, schlanker, beflügelter Jüngling, dessen Haar am Hinterkopf eng anliegt, dagegen in einem mächtigen Schopf über die Stirn fällt, da man den richtigen Augenblick eben «am Schopf packen» muß. In der Linken hält er eine Waage und ist im Begriff, mit dem Zeigefinger der Rechten den Ausschlag zu geben. – Das vorliegende neuentdeckte Relief, das aus dem 1. Jahrhundert v. Chr. stammt, ist eines der ganz wenigen noch existierenden Kairos-Darstellungen

Aus Wien kam der **Torso einer griechischen Aphrodite** (wahrscheinlich 4. Jahrhundert v. Chr.), deren schlanke Formen Beziehungen zu der Kunst der beiden großen griechischen Bildhauer, Praxiteles und Lysipp, zeigen. In der ursprünglichen Erhaltung stützte sie den rechten Arm auf die Hüfte, während sie mit der linken Hand Früchte oder Blumen darbot. Der Kopf war nach der linken Schulter gewendet, auf der ein zierlicher Erosknabe saß, dessen Torso noch sichtbar ist. Durch den schleierdünnen ungegürteten Chiton prägen sich die Körperformen der Göttin klar aus

AUFNAHMEN VON E. METTLER